

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderverweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Bitte Rückporto beilegen.

Berti schreibt in einem Aufsatz « Unser täglich Brot » natürlich auch etwas über das Volksbrot:

« Letztes Jahr hatten wir einen nassen Sommer. Weil die Sonne so wenig schien, wurden die Getreidekörner nur klein und schrumpfig. Deshalb hat es nur wenig Mehl drin und dafür viel Rinde. Darum bekommt man jetzt so schwarzes Brot. »

W. R. in L.

In der Geschichtsstunde wurde die Entdeckung von Amerika durch Kolumbus besprochen und dabei die Kugelgestalt der Erde erklärt. In der nachfolgenden Geometriestunde sollen die Achtklässlerinnen einige kugelförmige Gegenstände aufzählen. Und wissensstolz berichtet eine der Damen: « Kolumbus war auch rund. »

A. Z. in H.

Zum Metzger kam ein zirka fünfjähriges Mädchen. Nach ihm trat auch ein Polizist in den Laden. Der Metzger fragte: « Was muesch ha, Chlyni? » Das Kind, mit scheuem Blick gegen den Polizisten, sagt nichts. Auf die wiederholte Frage findet es endlich den Rank und sagt mit triumphierendem Blick auf den Uniformierten: « Zwee Briefträger. »

G. E. in E.

Im Pfarrhaus ist ein kleiner Junge zur Welt gekommen. Das fünfjährige Pfarrerstöchterchen erzählt es strahlend im benachbarten Bauernhause, wo im Stall ein Kälbchen geboren ist. Die Bauerntochter sagt zu der Kleinen: « Wir haben dafür ein schönes Kutschi bekommen, sieh nur, wie es schon lustig hüpf! » Darauf das kleine Helenchen: « Mir händ halt nie eso Glück! »

W. R. in L.

Walter hat an seinem Finger, den er dick verbunden trägt, eine kleine Blutvergiftung. Da sagt ihm eines Tages sein Bruderlein: « Du, Walter, wenn ich an deinen Finger denke, muss ich gerade hinken! »

H. St. in B.

Die kleine fünfjährige Beatrice sitzt neben mir auf dem Diwan und spielt mit ihrer Puppe. Auf einmal schaut sie mich an und sagt: « Grossvater, verzell mir emal rächt e schöni Gschicht! » Ich nehme meine etwas unbeholfene Phantasie zu Hilfe und bringe ein Märchen vom Walde, von Zwergen, Tieren und Kindern. Auf einmal sagt die Kleine wie für sich selbst: « Du bisch dänn aber no en andere verrückte Spinner! »

J. H. in B.